

Predigt für das Heilige Pfingstfest

Kanzelgruß:	Die Gnade des Heiligen Geistes erleuchte unsere Herzen und Sinne.
Gemeinde:	Amen.

Das Wort Gottes, das dieser Predigt zugrunde liegt, steht geschrieben beim Propheten Hesekeil im 36.Kapitel:

- 22 Darum sollst du zum Hause Israel sagen: So spricht Gott der HERR: Ich tue es nicht um euretwillen, ihr vom Hause Israel, sondern um meines heiligen Namens willen, den ihr entheiligt habt unter den Heiden, wohin ihr auch gekommen seid.
- 23 Denn ich will meinen großen Namen, der vor den Heiden entheiligt ist, den ihr unter ihnen entheiligt habt, wieder heilig machen. Und die Heiden sollen erfahren, dass ich der HERR bin, spricht Gott der HERR, wenn ich vor ihren Augen an euch zeige, dass ich heilig bin.
- 24 Denn ich will euch aus den Heiden herausholen und euch aus allen Ländern sammeln und wieder in euer Land bringen,
- 25 und ich will reines Wasser über euch sprengen, dass ihr rein werdet; von all eurer Unreinheit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen.
- 26 Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.
- 27 Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun.
- 28 Und ihr sollt wohnen im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe, und sollt mein Volk sein, und ich will euer Gott sein.

Lasst uns beten: : Herr, du heiliger Gott Vater Sohn und Heiliger Geist! Erfülle an uns deine Verheißung und schenke es deiner Gemeinde, dass in ihr dein Name geheiligt werde.

Gemeinde: AMEN

Liebe Gemeinde,

Gott hat einen Namen. Der Name Gottes ist nicht nur eine Bezeichnung. Viel mehr zeigt er uns, dass Gottes Name für all das steht, was er gesagt hat und uns noch heute sagt. Auch für all das, was er getan hat und noch heute tut, bürgt Gott mit seinem Namen. Ja, noch mehr: Gottes Name macht uns unmissverständlich deutlich, wie er ist: Das auf ihn Verlass ist. Dass du mit ihm rechnen darfst. Dass du auf ihn zählen kannst wie auf einen guten Freund. Er ist da wie jemand, mit dessen Unterstützung du einfach rechnen kannst, wenn's drauf ankommt und du Hilfe brauchst. Du weißt, wie wertvoll das sein kann, einen richtigen Freund oder eine richtige Freundin zu haben.

1. Gottes Name ist heilig.

Dass aber Gott noch in ganz anderer Weise zuverlässig ist, sagt uns schon sein Name: Auf hebräisch "Jahwe" - zu deutsch "Ich bin, der ich bin und ich werde sein, der ich sein werde." Diese Zusage gilt auch dir, gilt auch für dein Leben. Gottes Name will dir sagen: Wie er für dich da ist, so kann sich niemand um dich kümmern. So wie Gott ist sonst niemand. Mit ihm kann sich niemand vergleichen und erst recht niemand messen. Ihm kann niemand das Wasser reichen. Gott ist heilig, wie auch sein Name heilig ist. Er allein ist heilig. Niemand außer ihm darf sich so nennen. Niemand sonst darf sich anbeten lassen. Denn niemand sonst ist älter als die Sonne, höher als die Berge, tiefer als das Meer. Gott, dessen Name nicht von Eltern ausgesucht wurde, war und ist Gott vor aller Zeit und Welt.

Gottes Name steht für sein Programm. Der Name deutet an, dass Gott für die Menschen da sein will. Er stellt Gott vor als den treuen und verlässlichen Gott. So will er zu seinem Volk eine Beziehung eingehen. So kommt er ihm nahe in seinem Sohn Jesus Christus. In ihm ist es beschlossen, die verlorene Menschheit zu suchen und selig zu machen. Deshalb bietet er gegen jede noch so starke menschliche Auflehnung alles auf, damit sein Name auch unter uns Menschen geheiligt werde. Damit wir uns an diesem Gott allein festhalten. Damit wir in ihm die letzte und höchste Instanz erkennen, von der alles abhängt - auch wir selber, auch der Sinn unseres Lebens.

Es wäre also wirklich eine Riesendummheit, Gott links liegen lassen zu wollen. Alles kommt darauf an, dass wir ihm allein Lob, Anbetung, Ruhm und Ehre geben. Denn sein Name ist und bleibt heilig und will von uns geheiligt werden.

2. Wir Menschen entheiligen Gottes Namen.

Nun bitten wir im Vaterunser darum, dass Gottes Name geheiligt werde. Warum eigentlich? Ist das nicht überflüssig, wenn doch Gottes Name ohnehin heilig ist und bleibt? - Ja, das ist wahr: Gottes Name ist zwar an sich selbst heilig. Aber erinnert sei daran, wie Martin Luther im kleinen Katechismus die erste Vaterunser-Bitte erklärt hat: Gottes Name ist zwar an sich selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, dass er auch bei uns heilig werde." - Schön, wenn's so wäre! Wenn doch nur nicht immer wieder das Gegenteil bei uns geschähe - und das andauernd, tagtäglich, stündlich. Gottes Name wird von uns Menschen entheiligt. Bei uns ebenso wie vor langer Zeit schon beim Volk Israel zur Zeit des Propheten Hesekiel. - Die Worte, mit denen der Prophet sein Volk anklagt, treffen uns also in gleicher Weise: "Ihr habt meinen Namen entheiligt unter den Heiden, wohin ihr auch gekommen seid."

Schauen wir genauer hin: Wie steht es mit dem Namen Gottes bei uns? Welches Ansehen genießt dieser Name, der doch über alle Namen ist? Peinlich ist es vielen, ihn in den Mund zu nehmen. Wo er gebraucht wird, steht er in der Gefahr, nur fromme Verzierung zu sein. Viel zu wenig wird Gottes Name geheiligt, und viel zu sehr heiligen wir unseren Namen. Unsere Sorge ist es nicht, dass wir Gott die Ehre geben. Unser Anliegen ist vielmehr, dass wir angemessen geehrt werden oder uns eben selbst ehren. Worum wir uns sorgen, ist unser Ansehen und unser Aussehen, unser Einkommen und unser Vorankommen. Wir achten peinlich genau darauf, dass wir uns ins rechte Licht rücken, wir basteln an unserem Image, wir legen Wert auf ein entsprechendes Outfit, und so ein beiläufiges "Ach Gott" gehört schon fast zum guten Ton.

Allein der Klang, mit dem dieses "Ach Gott" über unsere Lippen kommt! Wie viel sagt er doch aus darüber, wie es bei uns um die Heiligung des Gottesnamens bestellt ist. Allzu deutlich wird, dass wir Gott nicht das Maß an Ehre geben, das ihm zustände. Auch heute ist es so, wie Martin Luther es für sich und seine Zeitgenossen feststellte: "Wir leben alle ein Leben, in dem Gottes Name und Ehre ständig gelästert werden, wir haben andere Götter und wollen selber die Herren unseres Lebens sein."

Hier sind wir bei der größten Not überhaupt angelangt: Weil wir Menschen unsere eigene Ehre und unser eigenes Ansehen suchen, verlieren wir Gott aus den Augen. Wenn uns Gott gleichgültig wird, dann erwarten wir auch nichts mehr von ihm. Bald schon sind wir dort, wo wir uns fragen, was wir überhaupt noch an ihm haben. Unsere Beziehung zu Gott verschwimmt und wird immer weniger greifbar, wenn wir Gottes Namen vergessen.

Die Israeliten, zu denen Hesekiel spricht, waren von Gott ferngerückt. Weitab von der Heimat und der früheren Tempelstätte musste auch ihr Blick auf Gott im Nichts enden. Auch unsere Beziehung zu Gott droht zu zerbrechen, wenn wir uns statt ihm die Ehre geben; wenn wir nicht seinen Namen heiligen, sondern unseren eigenen. Das ist die Sünde, in die wir geraten sind. Sie droht uns wie ein großer Mühlstein an unserem Hals in die Tiefe zu ziehen.

3. Gott will seinen Namen wieder heilig machen.

Wie gehen wir nun mit dieser Erkenntnis unserer Sünde um? Was können wir tun, um wegzukommen von solcher Selbstverehrung? Wie können wir Gottes Namen heiligen? - Wenn wir Hesekiel zuhören, dann erkennen wir, dass es nicht zuerst an uns liegt, sondern dass Gott etwas unternimmt. Obwohl der Fehler auf unserer Seite liegt und wir dessen Konsequenzen zu tragen hätten, ergreift Gott die Initiative. Er sagt selbst: **"Ich will meinen großen Namen, der vor den Heiden entheiligt ist, den ihr unter den Heiden entheiligt habt, wieder heilig machen."** Gott nimmt sich also selbst unserer Gottlosigkeit an. Er handelt an seinem Volk. Auf diese Weise kann es dazu kommen, dass seinem Namen wieder Ansehen und Ehre verschafft wird.

Erinnern wir uns an die vielen Initiativen, die Gott bereits vor Hesekiel und auch nach ihm im Laufe der Geschichte ergriffen hat: Das Volk Israel ernannte er zu seinem Volk und rettete es vor den Feinden. In Jesus Christus kam er zur Welt und machte seinem Namen Ehre, indem er zum Freund der Menschen wurde. Am Pfingstfest erfüllt er die Jünger mit dem heiligen Geist und lässt sie reden von seinen großen Taten. So holt Gott durch sein Wort uns Menschen auch heute aus unserer Selbstbezogenheit heraus. So sorgt Gott dafür, dass wir ein neues Herz und einen neuen Geist bekommen. So

macht Gott seinem Namen alle Ehre, indem er Wohnung in uns nimmt mit seinem heiligen Geist. Gott richtet sich in unseren Herzen seinen Tempel ein. Da erfüllt sich die Verheißung des Hesekiel-Wortes: **"Ihr sollt mein Volk sein und ich will euer Gott sein."** Diese Initiative Gottes rettet uns. Alles andere würde nicht helfen. Alle persönlichen Anstrengungen ebenso wenig wie alle kirchlichen Aktivitäten. Damit Menschen gerettet werden, muss Gott sich seiner Kirche und seines Volkes und seiner Menschheit selbst annehmen. Soll der Name Gottes nicht in Vergessenheit geraten, dann muss diese Aktion von oben her gestartet werden.

Ein neues Herz und einen neuen Geist gibt Gott in uns hinein. Damit ernennt und befähigt er uns zu seinen Gehilfen. Eine neue Gesinnung wird dafür sorgen, dass Gottes Name unter uns geheiligt wird. Ja, wir sollen erkennen, dass unser eigenes Mühen und Wollen unzureichend ist. Und wir werden von Gott dahin geführt, dass wir um sein Eingreifen beten: "Hilf du doch, Herr, dass dein Name geheiligt werde. Ich selber kann es ja nicht. Du musst dafür sorgen. Tue das doch!" - Wer so betet, der hat verstanden, worum es geht. Der nimmt Gott ernst. Der verlässt sich nicht mehr auf sich selbst, sondern auf Gottes Eingreifen.

Schluss (einmündend in ein Gebet):

Dass wir das doch regelmäßig, täglich, allmorgendlich sagen: "Herr, du weißt, wie wenig du und dein Name mir bedeuten. Du weißt, was für ein eigensinniger Mensch ich bin. Du kennst meinen kümmerlichen Glauben und du weißt, wie schwer es mir fällt, so zu leben, dass ich deinem Namen Ehre mache. Aber ich möchte mich damit nicht abfinden, denn ich bin ja durch die Taufe nach deinem Namen genannt. Darum hilf mir! Tue an mir, was du verheißen hast. Sorge du selbst dafür, dass in mir, durch mich und um mich herum dein Name wieder heilig gemacht wird. AMEN

Kanzelsegen:	Die Gnade des Heiligen Geistes bewahre uns zum ewigen Leben.
Gemeinde:	Amen.

Predigtlied: "Geheiligt werd der Name dein" (ELKG 241, Strophen 2 und 9)

Verfasser: Pfarrer Eberhard Ramme
Theobald-Christ-Straße 23-25

60316 Frankfurt/Main

Tel: 069/448617

Fax: 069/94415158